

styl

LIVING
Form und
Funktion
in Frauen-
hand



ROSALÍA
HEIZT UNS EIN
MIT IHREM
FLAMENCO-POP



BRUNO TODESCHINI
DIE 140 LEBEN
DES ENGAGIERTEN
SCHAUSPIELERS



NORA BALDENWEG
KOMPONIERT
MELODIEN FÜR
AUGE UND OHR

ROLLENWECHSEL

CHLOË GRACE MORETZ

PLUS SOPHIE TURNER + ELIF SHAFAK + INA RINDERKNECHT
+ DELIA FISCHER + TARON EGERTON + CLÉMENCE POÉSY



9 771661 658008

06

DAS GRÖSSTE SCHWEIZER CELEBRITY- & FASHION-MAGAZIN / [STYLE-MAGAZIN.CH](http://style-magazin.ch)



CARINA KÜMMEKE gründete mit Upscale eine Onlineplattform für Inneneinrichtung. Die Kunden schicken ihren Grundriss ein, dann übernehmen Technologie und Experten.

EINE BRILLE aufsetzen und virtuell die eigenen Räume betrachten, wie sie perfekt eingerichtet ausschauen würden? Keine Zukunftsmusik, sondern Realität. Upscale ist das erste Schweizer Onlineportal, das auf diese Weise digitale Hilfsmittel für die Einrichtungsberatung einsetzt. Die Abläufe werden dadurch nicht nur schneller, sondern auch günstiger. Als Kunde macht man online zunächst einen kurzen Stiltest anhand von Fotos unterschiedlicher Einrichtungsvarianten, damit der Geschmack ermittelt und die geeignete Innenarchitektin oder der passende Designer vermittelt werden kann. Danach schickt man seinen Grundriss ein. Ab 525 Franken erhält man ein individuell erarbeitetes Designkonzept: Vorschläge zur Anordnung des Mobiliars, Mood-Boards, Materialempfehlungen bis zu einer Einkaufsliste mit passenden Möbeln. Wir wollten von der Gründerin Carina Kümmeke wissen, wie sie auf die Idee kam und wohin es noch gehen wird.

Style: Wie kamen Sie darauf, online eine Einrichtungsfirma aufzubauen?

Carina Kümmeke: Bei meiner Arbeit als Innenarchitektin habe ich gemerkt, dass es viele ineffiziente Abläufe gibt, in der Kommunikation, aber auch im Arbeitsprozess. Ausserdem waren die Kosten

Aufgemöbelt

Künstliche Intelligenz dringt immer mehr in unser Leben. Clever eingesetzt, entstehen daraus neue Geschäftsideen. Wie Upscale von Carina Kümmeke.

Interview Nina Huber

nicht transparent aufgelistet. Das sorgte oft für Frustration beim Kunden. Ich habe also aus den Fehlern gelernt und gemeinsam mit meinem Mann eine Struktur entwickelt, die alles effizienter und transparenter macht. Wir wollen gute Innenarchitektur für jeden ermöglichen.

Wo setzen Sie digitale Hilfsmittel ein?
Die erste Kontaktaufnahme erfolgt online, unsere Buchhaltung funktioniert digital, und der Stiltest wird von Algorithmen ausgewertet. Ausserdem ist die dreidimensionale Darstellung eine grosse Hilfe. Wenn ein Kunde unseren Vorschlag durch die Virtual-Reality-Brille betrachtet, verbessert sich das Vorstellungsvermögen enorm. Sind wir einmal an dem Punkt angelangt, arbeiten wir zu neunzig Prozent weiter zusammen.

Wie viel macht bei Ihrer Beratung die Maschine, wie viel der Mensch?
Achtzig Prozent macht der Mensch. Jedes Design entsteht persönlich und individuell. Wir arbeiten mit talentierten Interior-Designern aus ganz Europa zusammen.

Wie wichtig ist persönlicher Kontakt?
Der ist sehr wichtig. Bald nach der Auswertung des Stiltests erfolgt ein Anruf von unserer Seite. Im ersten Gespräch versuchen wir, möglichst viel über den Kunden zu erfahren, was relevant sein könnte für seine Einrichtung: Wie ist sein Tagesablauf? Geht er barfuss? Wo trinkt er seinen Kaffee?

Wird es in Zukunft noch Möbelfachgeschäfte geben?


Bestimmt. Es wird immer Menschen geben, die das haptische Erlebnis brauchen. Bei unserem Modell sind wir jene, die Probe sitzen. Ich empfehle nichts, was ich nicht kenne.

Wohin geht es bezüglich Technologie?
Es gibt bereits Applikationen, mit denen man Gegenstände in einen Grundriss ziehen und wieder entfernen kann. Meine Vision ist es, dem Kunden ein Spielzeug anzubieten, mit dem er vieles selber ausprobieren kann.

Wie würden Sie Ihren eigenen Einrichtungsstil bezeichnen?
Ich mag Vintage genauso wie Contemporary, wir essen an einem antiken Holztisch. Dann liebe ich italienisches Design und Kunst. In unsere Einrichtung mischt sich aber auch ein Ikea-Billy-Regal. Ich achte nicht nur auf Marken, sondern auf die Qualität. Daran halte ich mich auch bei Upscale.

Wie viel Mut brauchte es, ein Start-up zu gründen?
Viel. Ich bin ein auf Sicherheit bedachter Mensch. Auch mein Mann ist Unternehmer, wir haben zwei kleine Kinder. Wir achteten strikt darauf, uns nicht zu übernehmen, haben zuvor geschaut, wo wir privat unser Budget priorisieren können. Wir arbeiten gern – und das auch häufig in den Ferien.

Sie gründeten die Firma mit Ihrem Mann. Vermischt sich da Privates und Berufliches nicht zu sehr?
Da hatte ich anfangs grosse Bedenken. Aber wir ergänzen uns optimal und diskutieren viel, wobei die Kinder wohl eher sagen würden, dass wir streiten (lacht). Nach 21 Uhr sprechen wir nicht mehr über die Arbeit, ich kann sonst nicht abschalten.

Wie bringen Sie Familie und Beruf unter einen Hut?
Das weiss ich manchmal selber nicht. Wenn alles zusammenkommt – ein Businessanruf hier, ein krankes Kind dort –, ist es eine grosse Herausforderung. Aber ich liebe, was ich tue, und bin mit dieser Firmengründung über mich hinausgewachsen. 

ARBEIT UND LEBEN

Werdegang und aktuelle Lebensumstände von Carina Kümmeke, 42.

AUSBILDUNG In der Schule war sie nach eigenen Angaben eine Träumerin. Anfangs arbeitete sie mit Kindern, danach für drei Jahre als Model. Als ihr die intellektuelle Herausforderung fehlte, holte sie das Abitur nach und studierte Architektur.

KARRIERE Ihre Stärke ist das Kreative. Um sich aber zu beweisen, dass sie in ihrem Beruf alles beherrscht, war sie zunächst in der technischen Ausführungsplanung tätig. Der Liebe wegen kam die gebürtige Deutsche nach Zürich und war in Architekturbüros angestellt, bevor sie 2017 Upscale gründete.

FAMILIE Sie lebt mit ihrem Mann und den zwei Söhnen, 10 und 8, in Kilchberg bei Zürich. upscale.ch

Verlosung
Lust auf frischen Wind zu Hause? Gewinnen Sie eine Einrichtungsberatung bei Upscale. Das 2-Room-Package hat einen Wert von Fr. 1800.–.

schweizer-illustrierte.ch/verlosungen